Newsflash

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **43 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Newsflash

Erklärung von Ascona: 10 Grundsätze für eine moderne Suchtpolitik

Mit der «Erklärung von Ascona» (pdf, 1S.) formulieren VertreterInnen von Politik und Verwaltung sowie Fachpersonen und Konsumierende eine zukunftsgewandte Perspektive für die schweizerische Suchtpolitik. Die Erklärung ist das Ergebnis der dreitägigen SuchtAkademie auf dem Monte Verità. Sie zielt auf eine zeitgemässe, ausgewogene Suchtpolitik, die sich auf alle Formen des Konsums bezieht, sowie auf eine umfassende Schadensminderung bei allen Formen des Konsums.
www.tinyurl.com/Ascona-erklaerung

Massnahmenplan zur Nationalen Strategie Sucht 2017–2024

Das Bundesamt für Gesundheit BAG wurde 2014 beauftragt, gemeinsam mit seinen Partnern bis im Herbst 2015 eine Nationale Strategie Sucht und bis 2016 die dazu passenden Massnahmen zu entwickeln. Der Bundesrat verabschiedete Mitte November 2015 die Nationale Strategie Sucht und in der Folge wurde 2016 der Massnahmenplan dazu erarbeitet. Dieser wurde vom Bundesrat zur Kenntnis genommen und dient als Grundlage für die Umsetzung der Strategie ab 2017.
www.bag.admin.ch/sucht
Medienmitteilung BAG: *www.tinyurl.com/massnahmeplan-sucht*

Deutschland: Neuer Kerndatensatz KDS 3.0

Seit dem 1. Januar 2017 gilt bundesweit der komplett überarbeitete «Deutsche Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchtkrankenhilfe (KDS)». Der Kerndatensatz ist das Instrument zur einheitlichen Datenerhebung in Einrichtungen der ambulanten und stationären Suchthilfe. Eine wichtige Aufgabe des KDS besteht in den einrichtungs- und verbandsbezogenen Auswertungen. Auf diese Weise können die beteiligten Institutionen der Suchthilfe die Ausrichtung und Effekte ihrer therapeutischen Arbeit besser beurteilen und damit auch steuern. Nach zehnjähriger Laufzeit seines Vorgängers hat die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen DHS nunmehr diesen neuen Erhebungsstandard veröffentlicht.
www.tinyurl.com/deutscher-kds
Dossier zum KDS 3.0 auf Konturen: *www.tinyurl.com/kerndatensatz*

Argumentarium gegen die Mythen der Tabakindustrie

Das Playbook ist ein leicht zugängliches Online-Tool, das vielen der von der Tabakindustrie verbreiteten Mythen entgegenwirken soll, die oft als Fakten dargestellt werden. Es werden auch ausführliche Argumente angeführt, mit denen sich die verbreitetsten Falschdarstellungen über Tabakkonsum widerlegen lassen.
www.tobaccoplaybook.net
Medienmitteilung der WHO: *www.tinyurl.com/tabakplaybook*

S3-Leitlinie Methamphetamin-bezogene Störungen

Ziel der Leitlinie ist es, auf Basis substanzspezifischer Studien eine bessere Versorgung von Betroffenen und mehr Handlungssicherheit für therapeutisch tätiges Personal in der klinischen Praxis zu ermöglichen. Im Fokus der Leitlinie stehen daher evidenzbasierte Aussagen zur Wirksamkeit von medikamentösen und psychotherapeutischen Interventionen, zum Verzicht auf wirkungslose oder riskante Therapien und einer besseren Vernetzung der Akteure in der suchtmedizinischen Versorgung. Die Leitlinie wurde von einem interdisziplinären Expertengremium erstellt und vom Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) im Auftrag der deutschen Bundesärztekammer koordiniert und wissenschaftlich begleitet.
www.tinyurl.com/s3-methamphetamine

Alkoholmarketing im Internet: Jugendschutz ist wenig wirksam

Werbung wirkt, insbesondere bei jungen Menschen. Aus einer Reihe von Forschungsarbeiten ist bekannt, dass ein Zusammenhang zwischen Alkoholwerbung und dem Alter des Erstkonsums sowie der konsumierten Menge besteht. Und dieser Zusammenhang tritt deutlich stärker zutage, wenn die «klassische» Werbung mit Onlinewerbung kombiniert wird. Zwar wird Alkoholwerbung in der Regel nicht direkt an Jugendliche gerichtet und die gesetzlichen Vorgaben werden somit formal eingehalten, jedoch gelingt es mit raffinierten Strategien und Lifestyle-Elementen wie Musik, Partys etc. Jugendliche – auch minderjährige – anzusprechen. Damit trägt die Werbung massgeblich dazu bei, dass der Konsum von alkoholischen Getränken als positiv bewertet wird und der Eindruck entsteht, dass Alkohol zu einem modernen Lebensstil dazugehören muss. Diese Beobachtungen zeigen, dass Onlinemarketing für alkoholische Getränke und deren Verkauf über das Internet in Konflikt mit der öffentlichen Gesundheit geraten und insbesondere den Jugendschutz schwächen kann. Medienmitteilung und Syntheseberichte von Sucht Schweiz.
www.tinyurl.com/alkoholmarketing

Empfehlungen zur Optimierung der Unterstützung Angehöriger

Eine Bestandsaufnahme des Fachverband Sucht zeigte, dass bei Angehörigen von suchterkrankten Menschen zwar ein grosser Unterstützungsbedarf besteht, dass sie aber aus verschiedenen Gründen häufig keine Hilfe aufsuchen. Ausgehend davon wurden der aktuelle Handlungsbedarf bestimmt und Empfehlungen zur Optimierung der Unterstützung Angehöriger formuliert.
www.tinyurl.com/angehoerige-empfehlungen

Psychische Gesundheit in der Schweiz

Der vierte Monitoringbericht des Obsan zur psychischen Gesundheit in der Schweiz liefert Antworten zur Entwicklung des psychischen Gesundheitszustands und zu Schutz- & Risikofaktoren. Daneben geht er auf spezifische Themen wie Invalidisierung, Zwangsmassnahmen in der Psychiatrie, Suizide sowie die Kosten ein und gibt damit auf Basis unterschiedlicher Datenquellen einen aktuellen Überblick über die psychische Gesundheit der Schweizer Bevölkerung.
www.tinyurl.com/monitoring-gesundheit

Deutschland: Digitale Substitutionslandkarte

Wo befinden sich substitutionsgestützte Behandlungsangebote für substituierte Opioidabhängige im Bereich der medizinischen Rehabilitation? Auf diese Frage halten Fachverbände in der Rehabilitation Suchtkranker eine interaktive Antwort bereit. Eine Landkarte im Internet zeigt Standorte, Adressen und konzeptionelle Details von Fachkliniken, die auch eine substitutionsgestützte Entwöhnungsbehandlung anbieten. Beteiligt an der Erstellung der Substitutionslandkarte waren verschiedene Fachverbände in der medizinischen Rehabilitation Suchtkranker.
www.tinyurl.com/substitutionslandkarte
Beitrag auf Konturen: *www.tinyurl.com/konturen-substitution*

Drogenpolitikreform: Ein neues Verständnis von Entkriminalisierung

Die Global Commission on Drug Policy hat ihren fünften Bericht zur Weltdrogenpolitik veröffentlicht (auf Deutsch). Die Kommission verlangt, die Kriminalisierung von DrogenkonsumentInnen zu beenden und in die Erforschung von Modellen zur Regulierung des Drogenmarktes zu investieren.
www.tinyurl.com/5-report-gcdp

Infoset finden Sie auch auf Facebook www.facebook.com/infosetde